

LGL- Bulletin

1 Ausgabe
Februar 2025



Inhalt:

Editorial	Seite 1-2
Neue Herausforderung	Seite 2
Lehrerberuf und Schule im Wandel	Seite 2-3
Statement 2- Das neue Berufsleitbild und die Berufsethik	Seite 4
Meet and Greet Zyklus 1	Seite 4
Aktuelles zur Fraktion Zyklus 2	Seite 4-5
Das WAH /TTG /BG Netzwerk bildet sich weiter	Seite 5
Weiterbildung zur Sicherheit im Fach TTG	Seite 5
Tagungen 2025 der HfH	Seite 5
SWING-Studie	Seite 6
Linguista – Sprachaufenthalte für Erwachsene	Seite 6

Informationsblatt des LGL

Auflage

800 Exemplare

Redaktion

Celina Egger
celina.egger@schulegl.ch

www.l-gl.ch

Editorial

Auf vielen Ebenen haben wir uns vom LGL für die Lehrerschaft eingesetzt. Einiges läuft noch:

Die Vernehmlassung zur Teilrevision des Bildungsgesetztes: Definition der Rolle der Schulkommission, Altersentlastung.

Überarbeitung Berufsauftrag: Der LGL setzt sich für ein Dokument ein, das einfach und übersichtlich ist. Lehrpersonen müssen den Berufsauftrag für eine schnelle Orientierung nutzen können. In der Diskussion setzt sich der LGL dafür ein, dass die Anstellungsbedingungen für alle Lehrpersonen so gerecht wie möglich sind. Die Vielfältigkeit unserer Arbeit und der Druck im Alltag, der damit einhergeht, sollen ausgewiesen werden.

Die Sparmassnahmen des Kantons und der Gemeinden: Wenn die Löhne nicht oder sehr ungenügend entwickelt werden, führt dies zu noch stärkerem Fachkräftemangel. Die Lohnbänder stellen ein System der Lohnentwicklung dar. Für die Lehrpersonen müsste für die Erhaltung der Marktfähigkeit der Lohn um 1.6-1.9 % der Gesamtlohnsumme steigen. Man beginnt als Junglehrperson unten im Lohnband. Die Teuerung, die in den letzten vier Jahren circa 7% betragen hat, wurde nur ungenügend ausgeglichen. Wir setzen uns für eine gerechte Entlohnung unserer Angestellten ein.

Der Spardruck, dem sich die Gemeinden aussetzen, wird weiterhin die Bildungsqualität beeinflussen. Wir stellen ausserdem fest, dass es politische

Tendenzen in den Gemeinden gibt, die Klassengrössen auszureizen. Diese sind je nach Standort aus heutiger Sicht bereits nicht zumutbar. Die neuen Kindergarten-Klassen sind immer heterogener. Die ursprünglich maximal definierten Klassengrössen sind für eine einzelne Lehrperson nicht mehr tragbar. Durch den Spardruck und die Streichung von Klassen wird den Lehrpersonen zusätzlich von Arbeitgeberseite keine Unterstützung oder Anerkennung geboten. Die Zeiten haben sich geändert. Alte Instrumente der Pädagogik funktionieren in der heutigen Zeit nicht mehr. Weder die Gemeinden noch der Kanton haben zu diesem Aspekt eine Antwort bereit. Wir Lehrpersonen wissen selbst nicht, was mögliche Lösungen sein könnten. Ich weiss aber, dass sparen in der Bildung durch Klassenschliessungen und abgewürgte Lohnentwicklungen die heutigen Probleme weiter akzentuiert.

Der LGL hat auf Anfrage und in Zusammenarbeit mit den Fraktionen Zyklus 2 und 3 einen Antrag beim DBK deponiert, der eine **Überarbeitung der überfachlichen Kompetenzen** sowie für den Zyklus 3 die Aufnahme der Absenzen ins Zeugnis fordert. Der Austausch von Seiten der Fraktionen und des LGLs hat mit verschiedensten Lehrpersonenteams stattgefunden. Unser Antrag ist breit abgestützt und fordert ein Zeugnis, welches mit Klarheit und Aussagekraft überzeugt.

Schulhausbesuche: Die oben genannten Themen, welche wir als Gewerkschaft bearbeiten, betreffen alle Lehrpersonen. Wir möchten

vermehrt in Kontakt mit euch und euren Schulhausteams treten und z.B. in Pausen vorbeikommen. So können wir kurz über unsere Arbeit berichten und auch ein offenes Ohr für die Anliegen **aller...!** Lehrpersonen haben.

Die nächste **Lehrerkonferenz** findet auf Grund des ESAF am **Mittwochnachmittag, 3. September 2025 um 17:00 Uhr** in einer etwas anderen Form statt. Lass dich überraschen.

Mauro Sana, Co-Präsident LGL

Neue Herausforderung

Nicht mehr lange und du wirst eine neue Herausforderung antreten? Oder wirst du bald deinen Ruhestand geniessen können?

Dann wünschen wir dir für die Zukunft bereits jetzt alles Gute!

Bitte denkt daran, dass du dich bei unserem Kassier Georges Büchl (buechl.georges@bluewin.ch) abmelden musst. Damit ersparst du uns viel Aufwand und dir unnötigen Stress!

Danke für deine Mithilfe.

Der Lehrerberuf und die Schule im Wandel der Zeit - ein Interview mit Andrea Glarner, Hauptabteilungsleiterin Volksschule und Sport



Herzlichen Dank, dass du dir Zeit für dieses Gespräch nimmst. Gerne möchte ich dir fünf Fragen stellen und als erstes interessiert mich: Erinnerst du dich noch, weshalb du ursprünglich Lehrerin geworden bist?

Es ist interessant. Gerade kürzlich als meine Mutter gestorben ist, habe ich ein kleines Schulthekli mit ganz kleinen selbstgebastelten, beschriebenen Heftchen gefunden. Offenbar habe ich als Kind oft Schule gespielt und gesagt, ich wolle Lehrerin werden. Ich bin wohl gerne in die Schule gegangen und habe diese Freude später am Gymnasium etwas verloren. Und dann dachte ich, ich mache einfach mal die Semiprüfung und habe diese wider Erwarten bestanden. Eigentlich hatte ich bereits eine Stelle als Hochbauzeichnerin und habe mich erst dann daran erinnert, dass ich eigentlich schon immer einmal hatte Lehrerin werden wollen. Von diesem Zeitpunkt an hat es mich gepackt, besonders in den Praktika, als ich zuerst auch im Glarnerland in den Beruf hineinschauen konnte. Ich entdeckte den Spass an der Arbeit mit den Kindern, mit den Menschen.

Woran denkst du in deiner jetzigen Funktion gerne zurück, woran weniger? Was waren persönliche Hoch's und Tief's?

Meine Grundmotivation, als ich im Departement Bildung und Kultur angefangen habe, war mich für mehr als eine Klasse einsetzen zu können. Ich empfand die Arbeit im Lehrberuf sehr befriedigend und gleichzeitig wollte ich irgendwie für mehr als 20 Kinder etwas bewirken können. Inzwischen habe ich gemerkt, dass ich diesen Anspruch so nicht ganz erfüllen kann. Es ist schwierig, da ich unter anderem umsetzen muss, was die Politik beschliesst und das stimmt nicht immer mit dem überein, was ich persönlich gut fände. Damit kann ich mich im grossen Ganzen gut arrangieren. Als eher optimistisch veranlagter Mensch, finde ich grundsätzlich, dass man aus vielen Situationen etwas Gutes machen und etwas bewirken kann. Weil wir ein kleiner Kanton sind, schätze ich den direkteren Kontakt sehr. Die meisten meiner

Protekta



Geniessen Sie Ihre Skiferien – mit Sicherheit

Bestens abgesichert mit unserem Diebstahlschutz und unserer Privathaftpflichtversicherung





Profitieren Sie von 10% Spezialrabatt
Exklusiver Vorzug für LCH-Mitglieder

Mehr erfahren
zurich.ch/partner
Zugangscode:
YanZmy2f

KollegInnen aus anderen Kantonen müssen Termine im Voraus abmachen und haben dann nur diesen einen kurzen Zeit Slot zur Verfügung. Positiv finde ich ausserdem, dass wir heute an einem anderen Ort als vor 15 Jahren sind, beispielsweise mit den Schulleitungen. Auch finde ich es sehr spannend in die verschiedenen Schulen hineinzuschauen und zu sehen, wie verschiedene Lehrpersonen Tag für Tag ihre Arbeit leisten. Eher negativ oder träge empfinde ich manchmal das ganze System. Mir wäre lieber Einiges würde sich etwas schneller bewegen. Aber es ist eben ein Entwicklungsprozess. Grundsätzlich finde ich meine Arbeit nach wie vor mega spannend. Sie ist vielfältig und reicht von der Politik bis hin zur Arbeit in den Schulen und wichtigen Themen wie zum Beispiel den verstärkten Massnahmen.

Was empfindest du als grösste Belastung?

Als grösste Belastung empfinde ich meine eigene Arbeitslast und die viele Zeit am PC. Dazu kommt der Anspruch meinen Leuten, meinen Fachstellen- und Abteilungsleitungen gerecht werden zu wollen. Die sollen und dürfen auch etwas von mir erwarten, wünschen und fordern. Das empfinde ich als grosses Spannungsfeld, die Prioritäten so zu setzen, dass ich meine eigene Arbeit befriedigend erledigen und gleichzeitig meinen Leuten eine gute Stütze sein kann und sie nicht vernachlässige.

Wie hat sich der Lehrerberuf aus deiner Sicht verändert?

Ich muss sagen, mein Herz brennt nach wie vor für die Schule und ich habe das Gefühl, ich könnte morgen wieder starten. Aber es ist verrückt, ich bin ja schon 24 Jahre vom Unterrichten weg (*lacht*). Ich finde nach wie vor es ist ein superschöner Beruf, weil man mit Kindern arbeiten kann. Wenn ich jeweils auf Schulbesuch gehe und Einblick bekomme, wie grossartig Lehrpersonen ihre Arbeit machen, dann denke ich „Wow, es ist einfach ein schöner Beruf“. Und gleichzeitig merke ich, dass die Anforderungen an euch Lehrpersonen, an den Beruf sehr gestiegen sind. Das merke ich in Telefonaten mit KollegInnen aus anderen Kantonen, im Gespräch mit Eltern oder Schulleitungen. Die Schule ist eben ein Abbild der Gesellschaft. Wir haben in der Schule Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und so vielfältig wie unsere Gesellschaft ist. Ich habe das Gefühl, die Menschen getrauen sich heute nicht mehr einzugreifen, wenn ein Kind einen Blödsinn macht oder etwas, das man nicht gut findet. Man lässt es einfach geschehen. Die Gesellschaft hilft heute nicht mehr mit, die Kinder zu erziehen und das finde ich spürt man in den Schulen. Es fehlen gleiche Grundsätze und Werte. Ein gemeinsames Verständnis dafür, was gilt, was Anstand und Respekt sind. Solche Grundlagen helfen. Ich erinnere mich an meine eigene Zeit als Lehrerin zurück. Im ersten Quartal war ich jeweils oft der „Polizist“ und das hatte ich nicht gerne. Ich musste

klar durchgreifen, nachher konnte ich davon profitieren. Aber eigentlich dachte ich „so will ich nicht Schule geben, immer streng sein müssen“. Und doch hat es das gebraucht und deshalb müssen wir den Kindern diejenigen Werte und Sachen vermitteln, die hier in unserem Land und für uns wichtig sind. Wir müssen dranbleiben und man darf sich nicht davor scheuen. Das ist eine strenge, aber sehr wichtige Arbeit. Und deshalb denke ich, hat sich der Beruf schon verändert. Klar Lehrmittel, Lehrplan etcetera hat es immer gegeben. Aber nun mit den Schulleitungen vor Ort wird vielleicht etwas mehr kontrolliert, geführt, vorgegeben und (*lächelnd*) eventuell die eigene Marke gesetzt. Die Schule ist eine lernende, eine professionelle Organisation und sie soll geführt und geleitet werden. Aber die Freiheiten, die man trotzdem hat, sollen so gut wie möglich erhalten bleiben. Das individuelle Arbeiten beispielsweise: manche bereiten lieber am Morgen vor, andere am Abend und so weiter. Ich finde das ist eine schöne Sache. Wenn ich aus der Praxis höre, dann denke ich, sollte man mit euch Lehrpersonen etwas mehr ins Gespräch kommen und nicht immer alles auf alle gleich anwenden, alle Regeln über alle gleich darüberstülpen. Dasselbe gilt für die Schüler. Man kann nicht von jedem Kind das Gleiche erwarten, gerade wenn es um herausfordernde Situationen respektive Schüler geht. In der Regel zeigen die Kinder, was geht und mehr geht eben manchmal nicht. Da braucht es eine gewisse Gelassenheit. Man kann nicht an der Pflanze ziehen, damit sie schneller wächst. Ich weiss aus eigener Erfahrung, als Lehrperson möchte man allen Kindern den bestmöglichen Weg bieten und das geht nicht immer, weil Entscheide getroffen werden müssen. Es ist eine grosse Herausforderung, Verantwortung für so viele verschiedene Kinder übernehmen zu müssen und ich finde auch übernehmen zu dürfen. Ich habe das Gefühl schlussendlich ist es wie früher. Man steht trotz SHP und so weiter immer noch allein mit der herausfordernden Situation da. Deshalb wünschte ich mir mehr Unterstützung für die Lehrpersonen. Von anderen Lehrpersonen, durch die Schulleitungen, durch uns. Wir wissen auch nicht immer, wie man das schafft. Und dann sind da noch die unterschiedlichen Ansprüche der Eltern.

Die Schule, das System ist am Anschlag. Deshalb bin ich froh, kann ich mit KollegInnen in anderen Kantonen austauschen. Wir stehen alle am gleichen Punkt und stellen uns Fragen wie: Benötigt es tatsächlich mehr Fachpersonen oder Teamteaching oder kleinere Klassen? Es ist enorm schwierig das richtige Rezept zu finden.

Du hast einen Wunsch frei: Was würdest du dir für die Lehrpersonen und die Schule im Glarnerland wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass sich die Menschen gegenseitig nehmen, wie sie sind, die Grossen und

die Kleinen, mit Humor und Gelassenheit. Das erlebe ich auch oft, deshalb bin ich auch sehr dankbar. Ich wünsche mir, dass die Kinder im Glarnerland gerne in die Schule gehen und auch die Lehrpersonen.

Ich wünsche mir, dass die Schule ein Ort ist, an dem sich die Lehrpersonen und die Kinder gerne treffen und miteinander den Weg gehen.

Das ist doch ein schönes Schlusswort. Andrea, herzlichen Dank für deine Offenheit und das anregende und interessante Gespräch.

*Lili Starkermann, Co-Präsidentin LGL
Glarus, 10. Dezember 2024*



Das neue Berufsleitbild und die Berufsethik – wichtige Grundlagen für unsere Arbeit!

Im LGL Aktuell vom letzten Herbst haben wir damit gestartet das neue Berufsleitbild und die Berufsethik des LCH's bekannt zu machen.

Das Berufsleitbild dient uns individuell wie auch gemeinschaftlich als Vorbild und Ideal. Die Berufsethik beschreibt die Verantwortlichkeiten unseres beruflichen Handelns. Sie dient einerseits als Orientierung für das professionelle Tun der Lehr- und Fachpersonen und andererseits auch für uns als Berufsverband.

Heute folgt:

Statement 2

Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Organisation Schule aktiv mit.

Berufsleitbild Leitsatz 4

Als solche tragen wir Verantwortung gegenüber dem Kollegium.

Berufsethik unter 4



Als Lehrpersonen verstehen wir die Ausgestaltung und Entwicklung der Qualität und Organisation der Schule als gemeinsame Aufgabe und Verantwortung, welche einen festen Bestandteil unseres Berufsauftrages bildet. Deshalb setzen wir uns aktiv ein: Das bedeutet wir sind bereit individuell, im Kollegium und über den Berufsverband an der Weiterentwicklung des Bildungsauftrages und der Organisation Schule mitzuwirken.

Wir tragen Verantwortung gegenüber dem Kollegium: Das bedeutet wir sind keine Einzelkämpfer. Wir setzen uns füreinander ein, bieten einander Unterstützung an, respektieren andere Lehrpersonen und Berufsgruppen und schaffen so Grundlagen für Kollegialität und eine funktionierende Zusammenarbeit.

Auf diesem Weg tragen wir dazu bei, dass die Berufsethik im Alltag spür- und sichtbar wird.

Schön, wenn Du Dich über Deine Arbeit im Klassenzimmer hinaus an diesen Idealen orientierst.

Schön, wenn Dein LehrerInnen Dasein nicht mit dem Schliessen der Schulhaustüre aufhört.

Schön, dass dies uns verbindet.



CONCORDIA

Aktuelles zur Fraktion Zyklus 2

Die Fraktion Zyklus 2 unter dem Dach des LGL hat sich im Anschluss an den Bildungstag 2023 neu gebildet. Im September 2024 durften wir uns der Lehrerschaft am kantonalen Bildungstag in Glarus vorstellen. Unter der Co-Leitung von Franziska Disch und Karin Weibel widmen sich Mitglieder aus allen drei Gemeinden Themen, die unter den Nägeln brennen und im Schulalltag beschäftigen - Themen, bei denen eine Veränderung gewünscht wird. So haben wir beispielsweise bei der Lehrmittelkommission einen Antrag eingereicht, dass das NMG-Lehrmittel Weitblick auf die kantonale Lehrmittelliste aufgenommen wird. Im letzten Herbst haben wir uns unter anderem mit dem Antrag der Fraktion Zyklus 3 beschäftigt, welcher die ALS-Kriterien im Zeugnis überarbeiten möchte.

Wir haben uns im letzten Jahr mehrfach zu Sitzungen zusammengefunden und uns besonders zu Beginn Organisatorischem gewidmet. Unter anderem haben sich Mitglieder der Fraktion verschiedenen Gremien wie dem Kantonalvorstand, der Berufspolitischen Kommission (Beko) und der nationalen Stufenkommission Zyklus 2 (Stuko) angeschlossen, um gut informiert zu sein und unsere Anliegen einbringen zu können.

Wir möchten dem Zyklus 2 in Zukunft zu mehr Stimme verhelfen. Um Themen gesamthaft zu bearbeiten, benötigen wir Inputs und Ansichten aller Lehrpersonen des Zyklus 2. Deshalb werden wir in Zukunft Umfragen generieren, welche via unsere Ansprechperson in jedem Schulhaus an alle betreffenden Lehrpersonen gelangen. Für deine Teilnahme danken wir dir schon im Voraus. Nur gemeinsam können wir etwas bewirken.

Falls sich Anliegen innerhalb der Schulhäuser ergeben, schätzen wir es sehr, wenn diese zu uns gelangen, damit wir sie gemeinsam anpacken können. Du darfst dich auch gerne bei uns melden, wenn du aktives Mitglied unserer Fraktion werden möchtest. Ansprechpersonen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Fraktion. Die Kontaktangaben der Mitglieder findet ihr auf der LGL-Homepage unter Der LGL → Mitgliederorganisation LGL → Fraktion Zyklus 2.

Herzlichen Dank für euer Vertrauen und eure Unterstützung!

Lisa Marti, Mitglied Fraktion Zyklus 2



Das Netzwerk TTG/ WAH/ BG bildet sich weiter - Plotterkurs begeistert

Am Mittwochnachmittag, dem 8. Januar, trafen sich zehn motivierte TTG-Lehrpersonen zu einem spannenden Plotterkurs. Der Workshop bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten eines Schneideplotters kennenzulernen oder für diejenigen mit Vorkenntnissen, sie zu erweitern...



Die Lehrpersonen konnten in einer entspannten Atmosphäre verschiedene Themen rund um das Plotten erkunden und zahlreiche kreative Ideen ausprobieren.

Der praxisorientierte Kurs bot nicht nur hilfreiche Tipps und Tricks für den schulischen Einsatz, sondern auch eine inspirierende Möglichkeit zum Austausch unter Kolleginnen und Kollegen.

Der Plotter- Nachmittag unter der fachkundigen Leitung von Andrea Frei war ein Erfolg und zeigte einmal mehr, wie Technik und Kreativität im Unterricht harmonisch zusammenwirken können.

Weiterbildung zur Sicherheit im Fach TTG

Am Mittwoch, 15. Januar, nahmen 11 TTG-Lehrpersonen an einer Weiterbildung im Schulhaus Erlen teil. Die Veranstaltung wurde von Ruth Beer der BFU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) geleitet und widmete sich dem Thema Sicherheit im Unterricht für Textiles und Technisches Gestalten. Praxisbezogenen Beispiele reicherten den Nachmittag an. Der Austausch eigener Erfahrungen mit Tipps- und Tricks der Fachperson gepaart, war sehr hilfreich. Dabei wurde unter anderem die sichere Nutzung von Werkzeugen und Maschinen, Unfallprävention sowie die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen behandelt.

Es betont wurde, wie wichtig das Umfeld ist, in welchem der Unterricht stattfindet.

Die Weiterbildung unterstrich die Bedeutung von Sicherheitsvorkehrungen und stärkte die Kompetenz der Lehrpersonen im Umgang mit potenziellen Gefahren im Schulalltag.

Herzlichen Dank an Ruth Beer, Fachperson der BFU, Daniela Gallati für die Organisation, der Anita Villiger für den leckeren Kuchen und Sabrina Berisha fürs Bereitstellen ihres Zimmers im SH Erlen in Glarus.

Fürs Netzwerk TTG/ WAH/ BG Andrea P



Tagungen 2025 der HfH

Entdecken Sie inspirierende Impulse und aktuelle Themen in der Heil- und Sonderpädagogik! Die Tagungen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik bieten Fachpersonen und Interessierten die ideale Gelegenheit, sich weiterzubilden, zu vernetzen und die Praxis zu stärken:

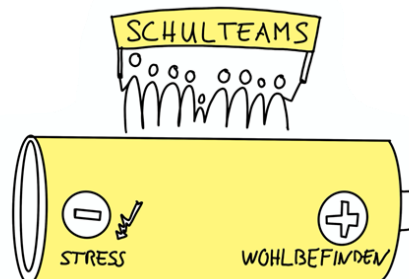
- **1. März 2025:** Jubiläumstagung *Eltern erreichen, Kinder stärken – 15 Jahre ZEPPELIN-Studie*
- **10. Mai 2025:** Lehrbetrieb und Schule im Dialog: So gelingt's!
- **14. Juni 2025:** Logopädie im digitalen Wandel
- **25. Oktober 2025:** Mit Bildungstechnologien Lernumgebungen für alle schaffen
- **15. November 2025:** Unterricht bei kognitiver Beeinträchtigung

Profitieren Sie von praxisnahen Erkenntnissen und anregenden Diskussionen mit Expert:innen. Mehr Informationen und Anmeldung: www.hfh.ch/tagungen

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



SWING-Studie: Stress und Wohlbefinden von Schulteams im Fokus



Die zunehmende Heterogenität und Integration stellen Schulteams vor wachsende Anforderungen. Die SWING-Studie – gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds und unterstützt vom Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz – untersucht, wie diese Herausforderungen das Wohlbefinden und den Stress von ganzen Schulteams beeinflussen. Ziel ist es, zentrale Faktoren zu identifizieren, die eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulentwicklung ermöglichen.

Ab März 2025 werden auch zufällig ausgewählte Schulen aus dem Kanton Glarus in die Untersuchung einbezogen. Ein herzlicher Dank gilt allen Schulteams, die durch ihre Teilnahme oder Unterstützung zu diesem wichtigen Projekt beitragen.

Mehr zur Studie und ein Infovideo finden Sie unter www.phbern.ch/swing.



Linguista- Sprachaufenthalte für Erwachsene

Linguista ist ein Schweizer Reiseanbieter, der über 40 Jahre Erfahrung im Organisieren von Sprachreisen verfügt. Unter anderem spezialisiert sich Linguista auf Erwachsenen-Sprachkurse weltweit, spezifische Erlebnis-Sprachreisen für Menschen ab 50 Jahren sowie Work&Travel-Angebote. Es können 12 Sprachen in 45 Ländern erlernt und gelebt werden. Sie können aus einem grossen Netzwerk bestehend aus renommierten Sprachschulen die für Sie passenden Kurse wählen. Dabei bieten zahlreiche Schulen auch Examensvorbereitungen für Sprachdiplome an.

LCH-Mitglieder profitieren unter Vorweisung des Mitgliederausweises oder einer Mitgliedschaftsbestätigung von 10 % Rabatt auf Sprachkurse und 5 % Rabatt auf Online-Sprachkurse. Lassen Sie sich online inspirieren oder rufen Sie unter der Nummer 044 260 50 90 an.